



TYCHE

Beiträge zur Alten Geschichte
Papyrologie und Epigraphik

Herausgegeben von

Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer
Peter Siewert und Ekkehard Weber

Band 2, 1987

1987





**Beiträge zur Alten Geschichte,
Papyrologie und Epigraphik**

TYCHE

**Beiträge zur Alten Geschichte
Papyrologie und Epigraphik**

Band 2

1987



Verlag Adolf Holzhausens Nfg., Wien

Herausgegeben von:

Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert und Ekkehard Weber

In Zusammenarbeit mit:

Reinhold Bichler, Herbert Graßl, Sigrid Jalkotzy und Ingomar Weiler

Redaktion:

Johann Diethart, Bernhard Palme, Brigitte Rom, Hans Taeuber

Zuschriften und Manuskripte erbeten an:

Redaktion TYCHE, c/o Institut für Alte Geschichte, Universität Wien, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1, A-1010 Wien. Beiträge in deutscher, englischer, französischer, italienischer und lateinischer Sprache werden angenommen. Eingesandte Manuskripte können nicht zurückgesendet werden. Bei der Redaktion einlangende wissenschaftliche Werke werden besprochen.

Auslieferung:

Verlag A. Holzhausens Nfg., Kandlgassè 19-21, A-1070 Wien

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier.

Umschlag: IG II² 2127 (Ausschnitt) mit freundlicher Genehmigung des Epigraphischen Museums in Athen, Inv.-Nr. 8490 und P. Vindob. Barbara 8.

© 1987 by Verlag A. Holzhausens Nfg., Wien

Eigentümer und Verleger: Verlag A. Holzhausens Nfg., Kandlgasse 19-21, A-1070 Wien. Herausgeber: Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert und Ekkehard Weber, c/o Institut für Alte Geschichte, Universität Wien, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1, A-1010 Wien. Hersteller: Druckerei A. Holzhausens Nfg., Kandlgasse 19-21, A-1070 Wien. Verlagsort: Wien. — Herstellungsort: Wien. — Printed in Austria.

ISBN 3-900518-03-3

Alle Rechte vorbehalten.

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|-----|
| Guido Bastianini (Milano), La maledizione di Artemisia (UPZ I 1): un πρωτόκολλον. | 1 |
| Johannes Diethart (Wien) und Ewald Kislinger (Wien), „Hunnisches“ auf einem Wiener Papyrus (Tafel 1, 2). | 5 |
| Joachim Ebert (Halle/Saale), Der olympische Diskus des Asklepiades und das Marmor Parium (Tafel 3) | 11 |
| Vasilka Gerasimova-Tomova (Sofia), Zur Grenzbestimmung zwischen Mösien und Thrakien in der Umgebung von Nicopolis ad Istrum in der ersten Hälfte des 2. Jh. n. Chr. (Tafel 4—6). | 17 |
| Christian Habicht (Princeton), Zu neuen Inschriften aus Thessalien | 23 |
| Manfred Hainzmann (Graz), Die sogenannten Neubürger der ersten Generation in Noricum. Der Namenstypus Ti. Iulius Adgelei f. Buccio | 29 |
| Francisca J. A. Hoogendijk (Leiden) und Peter van Minnen (Leiden), Drei Kaiserbriefe Gordians III. an die Bürger von Antinoopolis. P. Vindob. G 25945 (Tafel 7). | 41 |
| Ewald Kislinger (Wien) und Johannes Diethart (Wien), „Hunnisches“ auf einem Wiener Papyrus (Tafel 1, 2). | 5 |
| Dieter Knibbe (Wien), Zeigt das Fragment IvE 13 das steuertechnische Inventar des <i>fiscus Asiaticus</i> ? | 75 |
| Leslie S. B. MacCoul (Washington, D. C.), P. Cair. Masp. II 67188 Verso 1—5. The <i>Gnostica</i> of Dioscorus of Aphrodito. | 95 |
| Leslie S. B. MacCoul (Washington, D. C.), Money and People in the Late Antique Hermopolite. BM and related texts | 99 |
| Olivier Masson (Paris), Noms grecs de femmes formés sur des participes (Type <i>Θάλλουσα</i>) | 107 |
| Peter van Minnen (Leiden) und Francisca J. A. Hoogendijk (Leiden), Drei Kaiserbriefe Gordians III. an die Bürger von Antinoopolis. P. Vindob. G 25945 (Tafel 7). | 41 |
| Bernhard Palme (Wien), Ein attischer Prospektorenvertrag? IG II ² 411 (Tafel 8) | 113 |
| Peter Panitschek (Graz), Die Agrargesetze des Jahres 59 und die Veteranen des Pompeius | 141 |
| George M. Parássoglou (Thessaloniki), Three Papyri from Upper Egypt (Tafel 9, 10). | 155 |
| Vincent J. Rosivach (Fairfield, USA), Some Fifth and Fourth Century Views on the Purpose of Ostracism | 161 |
| Pieter J. Sijpesteijn (Amsterdam), The Title πατήρ (τῆς) πόλεως and the Papyri | 171 |
| Pieter J. Sijpesteijn (Amsterdam) und Klaas A. Worp (Amsterdam), Ende einer Bittschrift — Liste ausgehändigter Knidien (Tafel 11, 12) | 175 |

| | |
|--|-----|
| Heikki Solin (Helsinki), Neues zu Munizipaldekreten (Tafel 13, 14) | 183 |
| Michael P. Speidel (Honolulu), The Rise of the Mercenaries in the Third Century | 191 |
| Karl Strobel (Heidelberg), Bemerkungen zur Laufbahn des Ti. Claudius Vitalis | 203 |
| Gerd Stumpf (München), Zwei Gerichtsurteile aus Athen. IG II ² 1641B und 1646 a | 211 |
| Klaus Tausend (Graz), Die Bedeutung des Importes aus Germanien für den römischen Markt | 217 |
| Gerhard Thür (München), Hypotheken-Urkunde eines Seedarlehens für eine Reise nach Muziris und Apographe für die Tetarte in Alexandria (zu P. Vindob. G 40.822) (Tafel 15, 16) | 229 |
| Frank Verkinderen (Leuven), The Honorary Decree for Malousios of Gargara and the κοινόν of Athena Ilias | 247 |
| Rolf Westman (Åbo), Vorschläge zur Inschrift des Diogenes von Oinoanda . . | 271 |
| Klaas A. Worp (Amsterdam) und Pieter J. Sijpesteijn (Amsterdam), Ende einer Bittschrift — Liste ausgehändigter Knidien (Tafel 11, 12) | 175 |
| Literaturberichte und Buchbesprechungen | |
| Peter Siewert: Eine neue Bürgerrechtsverleihung der Triphylier aus Masi bei Olympia (Tafel 17) | 275 |
| Gerhard Dobesch: Autori vari, <i>Aspetti dell'opinione pubblica nel mondo antico</i> . A cura di Marta Sordi, Mailand 1978 | 277 |
| Herbert Grassl: Gerhard Wirth, <i>Studien zur Alexandergeschichte</i> , Darmstadt 1985 | 278 |
| Herbert Hunger: C. P. Thiede, <i>Il più antico manoscritto dei Vangeli? Il frammento di Marco di Qumran e gli inizi della tradizione scritta del Nuovo Testamento</i> , Roma 1987 | 278 |
| Ekkehard Weber: Giuseppe Zecchini, <i>Aezio. L'ultima difesa dell'occidente romano</i> , Roma 1983 | 280 |
| Indices: Johannes Diethart | 283 |
| Tafel 1 — 17 | |

ROLF WESTMAN

Vorschläge zur Inschrift des Diogenes von Oinoanda

Der Zuwachs an Material, den die im Jahr 1884 entdeckte philosophische Inschrift von Oinoanda (südwestliches Kleinasien) seit 1970 erhalten hat, kann mit Recht als sensationell bezeichnet werden. Die Kenntnis von Diogenes' epikureischem Text galt bis vor kurzem mit den bis 1895 ans Licht gekommenen 88 Steinfragmenten als ‚abgeschlossen‘: es gab den Teubnertext (1967) und den Kommentar mit Übersetzung (1971) von C. W. Chilton als Kodifizierung unserer Kenntnisse.

Indessen war schon kurz vor der Veröffentlichung der zuletzt genannten Arbeit eine, wie wir jetzt überblicken können, neue Phase der Diogenesforschung eingeleitet worden: Martin Ferguson Smith hatte seine Entdecker- und Herausgebertätigkeit begonnen, und Chilton hatte 1971 schon zu den vier ersten der ‚New Fragments‘ Stellung nehmen können. Danach veröffentlichte Smith als Ergebnis mehrerer Aufenthalte in Oinoanda in rascher Folge insgesamt 124 neue Fragmente (allerdings nicht alle mit Text), so daß die Gesamtzahl der Fragmente gemäß dieser Zählung nunmehr 212 beträgt.

Smith ist zwar immer bestrebt, die jeweils von ihm herausgegebenen neuen Bruchstücke vor dem Hintergrund des ganzen bis dahin bekannten Fragmentmaterials zu betrachten; in anderen Worten, er gibt immer auch einen kurzen philosophischen Kommentar zu jedem veröffentlichten Textfragment. Aber der Versuch, die ‚New Fragments‘ systematisch in das ‚alte‘ Material zu integrieren, wurde erst vor ein paar Jahren unternommen, und zwar von Angelo Casanova. Seine von ihm bescheiden als ‚vorläufig‘ (9f.) bezeichnete Arbeit *I frammenti di Diogene d'Enoanda* (Firenze 1984, 467 S., 24 S. Indici) stellt in der Tat die erste Ausgabe dar, in der alte und neue Fragmente — in einer neuen, von Casanova vorgenommenen Ordnung — beisammen stehen¹. Casanovas Ausgabe enthält außerdem einen kritischen Apparat und eine italienische Übersetzung, zwar ohne Kommentar, aber mit zahlreichen Hinweisen auf antike, besonders epikureische, und moderne wissenschaftliche Literatur.

Casanovas ausführliche Liste der Forschungsbeiträge zu Diogenes möchte ich hier unten durch einige Ergänzungsvorschläge und Interpretationen weiterführen². Ich über-

¹ Es empfiehlt sich, ein von Chilton ediertes Fragment mit ‚fr.‘, ein von Smith publiziertes Neufragment mit ‚NF‘ und ein von Casanova ediertes Fragment mit ‚Fr.‘ zu bezeichnen. Eine von mir verfaßte ausführliche Besprechung von Casanovas Arbeit wird demnächst in den GGA erscheinen.

² R. Westman, *Zu einigen New Fragments des Diogenes von Oinoanda, CYZHTHCIC*, Studi sull'epicureismo greco e romano offerti a Marcello Gigante, Napoli 1983, I 373—384; *Analecta Oenoandensia: zu neuen Fragmenten des Diogenes*, Arctos 17 (1983) 109—118; *Neues Licht auf New Fragment 8 des Diogenes von Oinoanda*, Arctos Suppl. II (= Studia in honorem Iiro Kajanto), Helsinki 1985, 323—328 (noch ohne Kenntnis von Casanovas Ausgabe). Dies ist somit mein vierter Beitrag zu dieser Inschrift. — Außerdem bin ich schon vor mehr als 30 Jahren auf einige Diog. Oin. - Fragmente (natürlich in Williams Edition) eingegangen: s. das Stellenregister in R. Westman, *Plutarch gegen Kolotes*, Helsinki 1955.

nehme Casanovas Reihenfolge, verzeichne aber außerdem am Schluß die behandelten alten und neuen Fragmente.

Fr. 32

Fr. 32 VI (= NF 42 II) 13—14: nach einer fragmentarisch erhaltenen Feststellung, man müsse zeigen³, welche der ἐπιθυμίας natürlich seien und welche nicht, steht in den zwei letzten Zeilen der Kolumne (Text nach dem ersten Herausgeber Smith, dem Casanova folgt):

καὶ τὸ σύνολον πάν-
θ' ὅσα πέραν εἰς τὸν προ

(Ende der Kolumne; von der folgenden Kol. ist fast nichts erhalten).

Das Wort πέραν ist hier schwer zu verstehen. Es kommt sonst nie in dem bekannten Diog. Oin.-Material vor.

Mein Vorschlag ist folgender: man lese ohne Veränderung des Textes ὅσαπερ ἄν, was gut zu πάντα paßt.

Fr. 35

Am Ende des Fragments (Fr. 35 II 11—14 = NF 12, 11—14) wird ein Furchtzustand des Menschen geschildert: θορόβου τινὸς πολλὰ γεμίξει καὶ φόβου τὸν ὄλον ἄνθρωπον καὶ τὸ πῆδημα τῆς καρδίας κεινεῖ. Das letzte Wort ist eine Ergänzung von Smith, der alternativ auch an ποιεῖ denkt. Besser angebracht scheint mir jedoch ἐνποιεῖ, das Diogenes Fr. 102, 8—10 (= fr. 40, 8—10 Chilton) in einem ähnlichen Zusammenhang gebraucht: πάντα γὰρ ταῦτα ταραχὰς ἐνποιεῖ τῇ φύσει. Vgl. auch Epic. fr. 509 (und 239) Us. — Auch für Fr. 122 (fr. 52 Chilton) I 3 möchte ich statt [παρασκευάσαι] nun [ἡμεῖν ἐνποιῆσαι] vorschlagen. Für ἡμεῖν vgl. Kol. III 2—3 τὰ φάσματα ἡμῶν.

Fr. 105

In diesem Fragment (= fr. 43 Chilton) 3—5 und auch in Fr. 32 VI (= NF 42 II) 10—13 kommen Zusammenhänge vor, in denen es darum geht, anzugeben, welche die natürlichen Begierden und welche die unnatürlichen oder leeren Begierden seien. Das soeben durch ‚anzugeben‘ signalisierte Verb fehlt in beiden Fällen, wir haben nur die Reste ξαι bzw. κτέον jeweils am Anfang einer Zeile. Smith hat δεῖξαι bzw. δεῖκτέον vorgeschlagen (auch ἐπιδ- oder ἀποδ-), Bignone Fr. 105 ὀρίσαι, Barigazzi Fr. 105 δεῖ φυλάξαι und Fr. 32 VI λεκτέον. Ich möchte an beiden Stellen eine Form von διδάσκω in Erwägung ziehen.

Fr. 141

In der ersten Kolumne (= fr. 65 I Chilton) gibt es einen Zeilenschluß ἐπιφυ[. Heberdey-Kalinka und auch Smith haben an das Wort ἐπίφυσις gedacht, das jedoch als ein ausgeprägter medizinischer Terminus (s. LSJ) hier vielleicht weniger passend ist. Man könnte dagegen an eine Form des Verbs ἐπιφυλάσσειν oder z. B. an ἐπι φυ[λακῆ denken. Eine Stütze für eine Ableitung von φύλαξ kann man möglicherweise in dem Ausdruck ἐν ὄπλοις zwei Zeilen höher finden.

³ Oder ‚lehren‘; s. unten zu Fr. 105.

Am Ende desselben Fragments (Fr. 141 II 18 = fr. 65 II 18 Chilton) steht εγωγε[. Unabhängig davon, ob man mit Chilton und Casanova ἔγωγε akzentuiert oder, was hier im Zusammenhang der Schrift *De senectute* verständlich wäre, an ἐγὼ γέ[ρων ὄν] denkt, es liegt hier ein weiterer Beleg für die auf seine eigene Person Bezug nehmende Schreibweise des Diogenes vor.

Fr. 144

Dieses Fragment ist durch Casanovas Erkenntnis, daß die Fragmente 62 und 56 bei Chilton zusammengehören, entstanden. In Zeile 7 (= fr. 62, 2 Chilton) liest man ohne Schwierigkeiten γ]εγηρακότας. Es dürfte jedoch Raum für ein Präfix verbleiben, und somit hat Enrico Livrea, der Casanova bei der Ausarbeitung seiner Edition beigestanden hat, συν]γεγηρακότας vorgeschlagen. Dies scheint auf den ersten Blick zu Casanovas glücklicher Ergänzung der folgenden Zeile, [τοῖς ἔρ]γοις αὐτοῖς, gut zu passen. Ich frage mich aber, ob nicht eher an ἐν]γεγηρακότας zu denken sei, da συν- mehr ‚mit Menschen zusammen‘ bedeutet.

Konkordanzen zu diesem Aufsatz

| Chilton | Untertitel im Aufsatz |
|----------------|-----------------------|
| fr. 43, 3—5 | Fr. 105 |
| fr. 52 I 3 | Fr. 35 a.E. (Fr. 122) |
| fr. 56 | Fr. 144 |
| fr. 62, 2 | Fr. 144 |
| fr. 65 I | Fr. 141, 1. Absatz |
| fr. 65 II 18 | Fr. 141, 2. Absatz |
| Smith | |
| NF 12, 11—14 | Fr. 35 |
| NF 42 II 10—13 | Fr. 105 |
| NF 42 II 13—14 | Fr. 32 |

Åbo Akademi
Klassiska institutionen
Fänriksgatan 3 A
SF—20500 Åbo

Rolf Westman